

Rückblicke und Ausblicke

Sechster Hesedorfer Abend im Materialwirtschaftszentrum Einsatz der Bundeswehr

Von Tatjana Behrens

HESEDORF. Zum sechsten Mal hatte das Materialwirtschaftszentrum Einsatz der Bundeswehr zum „Hesedorfer Abend“ in die Elbe-Weser-Kaserne eingeladen. „Für mich ist es das erste Mal, dass ich hier als Gastgeber fungieren darf. Umso mehr freue ich mich, dass sie alle meiner Einladung so zahlreich gefolgt sind“, so der Leiter des Materialwirtschaftszentrums, Oberstleutnant Dirk Bickmeier zur Begrüßung der rund 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und weiteren Institutionen.

Bickmeier, der seit November Leiter des Materialwirtschaftszentrums ist, betonte erneut, wie wichtig ihm die Einbindung der Dienststelle in das regionale Umfeld sei. „Wir Soldaten fühlen uns als ein Teil der Gesellschaft und freuen uns, dass wir hier in unserer unmittelbaren Umgebung, auch so wahr- und angenommen werden.“ Diese Verbundenheit zeige sich auch in gemeinsamen Aktivitäten. Selbst Feuerwehrmann in seiner Heimatgemeinde, freue er sich, dass das Materialwirtschaftszentrum am 19. Oktober Gastgeber der jährlichen Übung der Kreisfeuerwehrbereitschaft Stade sein dürfe. Eine gute Kooperation erleichtere im Katastrophenfall die Zusammenarbeit von militärischen und zivilen Rettungskräften. Und noch eine gute Nachricht hatte Oberstleutnant Bickmeier parat: Die „Horner Straße“ ist wieder für den Verkehr freigegeben. Seit gestern ist das Haupttor der Liegenschaft wieder geöffnet. Somit entfielen



Oliver Grundmann (MdB), Marco Mohrmann (MdB) und der Leiter des Zentrums, Dirk Bickmeier (von rechts), lassen sich von Techniker Erich Pott ein Zielerkennungsgerät erklären.



Gespräche in geselliger Runde gehörten auch in diesem Jahr wieder mit dazu. Fotos: Behrens

die täglichen Umwege. „Die Anwohner bekommen damit hoffentlich eine schöne und stabile Straße für die kommenden Jahrzehnte“, so Bickmeier.

Die Gäste hatten erstmalig die Gelegenheit, einen Blick in das „Produktportfolio“ der Dienststelle zu werfen, die zwar in Hesedorf ihr „Mutterhaus“ hat, jedoch mit dem Außenstandort in Wester-Ohrstedt in Schleswig-Holstein einen weiteren wichtigen Teil der Einsatzversorgung der Soldaten abbildet. Um den Gästen einen Einblick in das Leben

in einem Feldlager zu gewähren, waren Teile des in Wester-Ohrstedts eingelagerten Feldlagermaterials nach Hesedorf geholt und aufgebaut worden. Ein Wohncontainer enthielt exemplarisch die Ausrüstung dreier Soldaten. Auch ein Sanitärcontainer und eine Waffenkammer wurden ausgestellt.

Bis 2031 würden acht ehemalige Geräte- und Munitionslager wieder in Betrieb genommen. Zwei davon, in Bargum und Ladelund in Schleswig-Holstein, unterstützen mit ihren rund 120

Arbeitsplätzen dem Materialwirtschaftszentrum in Hesedorf, sagte Bickmeier. Über die Versorgung der Einsatzkontingente sagte er: „Alleine im vergangenen Jahr haben wir für die Einsätze Material im Wert von rund 14 Millionen Euro beschafft.“ Davon bliebe ein Teil in der Bremervörder Region. Hinzu kämen die Ersatzteilbeschaffungen für die Instandsetzungsarbeiten sowie die Aufträge im Rahmen der Zivilvergabe für ortsansässige Werkstätten.

Auch einen kleinen Einblick in kommende Aufgaben gewährte er den Gästen. Bisher stelle die Bundeswehr im Rahmen der EU-Trainingsmission in Mali eine Sanitätseinrichtung, bestehend aus einer modularen Einrichtung aus Zelten und Containern, bereit, die eine Behandlungsebene nah am Standard der Notfallbehandlung eines Kreislagenkrankenhauses erreiche. Im kommenden Jahr solle diese deutsche Einrichtung durch eine spanische abgelöst werden. Das Materialwirtschaftszentrum mit 12 bis 15 Soldaten nach Mali reisen, um das Material von der Truppe zu übernehmen und für den Versand nach Deutschland vorzubereiten.

Erfreut zeigte sich Bickmeier über die zufriedenstellende Bewerbungslage auf ausgeschriebene Dienstposten der Dienststelle. In den kommenden zehn Jahren gingen rund 50 Prozent der zivilen Beschäftigten in den Ruhestand, aber dieser Herausforderung sehe man positiv entgegen.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann erklärte, es freue ihn, wie gut die Bundeswehr in der Region anerkannt und akzeptiert sei. „Das ist nicht selbstverständlich.“ Der Standort Hesedorf habe im Rahmen der internationalen Verpflichtungen eine besondere Relevanz.